PSYGRAZ

Wissenschaftliche Gesellschaft
für Psychotherapeutische Medizin

PSY 3
ÖÄK-Diplom für Psychotherapeutische Medizin

PSYCHODYNAMISCHE THERAPIE

Die psychodynamische Therapie gründet auf den Theorien und Behandlungstechniken der Psychoanalyse. Die zentralen Grundlagen des psychoanalytischen Verständnisses menschlichen Erlebens und Handelns sind das Unbewusste, die Instanzen des Es, Ich und Über-Ich, intrapsychische Prozesse wie Abwehr und Konflikt und die internalisierte Objektwelt. In der therapeutischen Arbeit werden spezifische Beziehungsmuster über Reflexion von Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomenen und verschiedenen Formen des Widerstands bewusst gemacht und in einem Zusammenhang mit aktuellen Leidensphänomenen gestellt. Das Ziel der psychodynamischen Therapie besteht in der Erlangung eines verbesserten Verständnisses der eigenen Person und ihrer Geschichte, woraus eine größere Freiheit und Flexibilität in der Beziehungsgestaltung und im Umgang mit sich selbst entsteht.

Inhaltliche Informationen - Leiter des Curriculums

Prim. Dr. Christian Jagsch
E-Mail: christian.jagsch@kages.at

Organisatorische Angelegenheiten

Sekretariat
Wissenschaftliche Gesellschaft für Psychotherapeutische Medizin (WGPM)
Karoline Schwaiger, MA
Sportplatzsiedlung 7a, 8190 Birkfeld
Tel.: +43 676 340 20 30
E-Mail: office@psygraz.at - www.psygraz.at

Aufstellung der Arbeitseinheiten

INHALTE	**ARBEITS-EINHEITEN**	**DURCHFÜHRUNG**
Allgemeine und basale Theorie	45 AE	fortlaufend an PSY-III Wochenenden, Literaturstudium, Diskussion, Kasuistik, Bad Gleichenberg
Theorie u. prakt. Umsetzung im Hauptfach	150 AE	
Theorie u. prakt. Umsetzung im gewählten Zusatzfach	40 AE	Bad Gleichenberg (s.u.)
Theorie u. prakt. Umsetzung im Ergänzungsfach I und II (20 AE + 20 AE)	40 AE	Bad Gleichenberg (s.u.)
Literaturstudium	30 AE	Peergruppenarbeiten zu einem theoretischen Thema, Vortrag beim Nov. Wochenende
Methodenspezifische Selbsterfahrung und Vermittlung prakt. Fertigkeiten im Hauptfach	mind. 150 AE	mind. 60 AE Einzel, mind. 40 AE Gruppe
Ärztliche Tätigkeit unter psychotherapeutischen Gesichtspunkten	600 AE	Im beruflichen Kontext (KH, Praxis)
Supervision und/oder Balintarbeit zur ärztlichen Tätigkeit	100 AE	Fortlaufend an den PSY III Wochenenden
Praxis in psychotherapeutischer Medizin	600 AE	davon mindestens 2 Fälle über 1-2 Jahre 1-2x/Woche, Stundendokumentation
Supervision der methodenspezifischen Arbeit	120 AE	60 UE Einzel-SV nach individueller Vereinbarung, 60 UE Gruppen-SV (20 UE / Jahr in fortlaufender Jahresgruppe)
Abschluss	6 AE	
Summe UE	***1881 AE***	

(aktualisiert und an ÄK Richtlinien adaptiert 19.01.2016, CJ)

Inhalte der Wochenendseminare

JAHR GRÜN: (2022, 2025, 2028)
KRANKHEITSLEHRE – PSYCHODYNAMISCHE PERSPEKTIVE

- Affektive Störungen, Angst und Zwang
- Persönlichkeitsstörungen
- Psychodynamik der Psychosen (Wahn, Schizophrenie)
- Psychodynamik und Trauma
- Psychodynamik der Sucht

Ergänzende inhaltliche Themen, Abschlussvorträge, Peergruppenarbeiten

5 Wochenendblöcke sowie Frühjahr Bad Gleichenberg-Seminar: (Systemische Therapie oder Integrative Verhaltenstherapie) und **Herbst Bad Gleichenberg-Seminar:** (Vertiefung Psychodynamische Therapie)

JAHR ROT: (2023, 2026, 2029)
BEHANDLUNGSTECHNIK – PSYCHODYNAMISCHE PERSPEKTIVE

- Einführung, Organisatorisches, „Die 10 Kompetenzen des Psychoanalytikers/analytischen Psychotherapeuten“. Wie unterscheidet sich Psychoanalyse, psychoanalytische Psychotherapie, ärztliche psychodynamische Therapie?
- „Bedeutung der psychodynamischen Befunderhebung für die psychiatrische Behandlungspraxis“
- Das Werkzeug des Psychoanalytikers (Klären, Konfrontieren, Deuten, Schweigen u.a.) und seine Modifikationen bei schweren Persönlichkeitsstörungen
- Psychoanalytische Fokal- und Kurztherapie
- „Mentalisierungsbasierte Psychotherapie" – Grundlagen und angewandte Praxis
- Ergänzende inhaltliche Themen, Abschlussvorträge, Peergruppenarbeiten

6 Wochenendblöcke sowie Frühjahr Bad Gleichenberg-Seminar (Ergänzungsfach: Humanistische Tradition)

JAHR GELB: (2024, 2027, 2030)

EINFÜHRUNG UND BASISBEGRIFFE – PSYCHODYNAMISCHE PERSPEKTIVE

- Organisatorisches zum Curriculum, Einführung in die inhaltlichen Schwerpunkte das Jahresprogramms; Standortbestimmungen, Zentrale Begriffe der Psychoanalyse 1: Unbewusstes, Struktur, Konflikt, Abwehrmechanismen, Abwehrmodus, Symptom
- Zentrale Begriffe der Psychoanalyse 2: Übertragung, Gegenübertragung, Widerstand
- Entwicklungspsychologie
- Erstgespräch
- Psychoanalytische Konzepte nach Freud und psychoanalytische Grundhaltung in der medizinischen und akutpsychiatrischen Arbeit
- Abschlussvorträge, Abschluss-Symposium zu den Kleingruppenthemen, offene Themen

6 Wochenendblöcke sowie Frühjahr Bad Gleichenberg-Seminar: (Einführung in die Integrative Verhaltenstherapie oder Einführung in die ST)

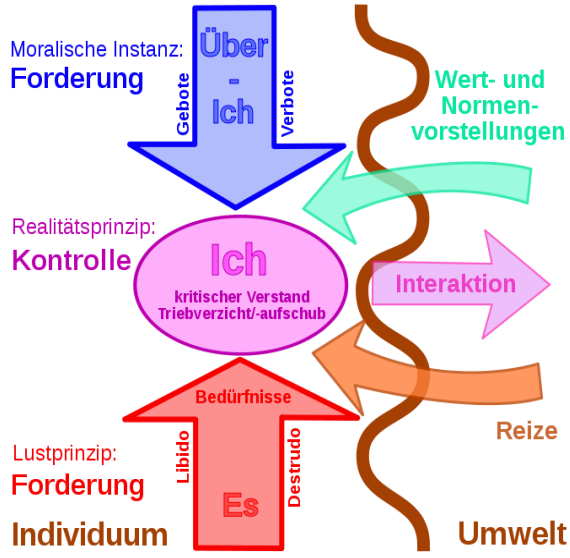
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite
www.psygraz.at

ÖAK – Diplom für Psychotherapeutischen Medizin
Psychodynamische Therapie

"Actually, Doc, I don't have a problem. I just wanted to sit on the couch for a while without getting slapped with the newspaper."

Psychoanalyse/Psychodynamik - Grundsätzliches

- Wissenschaft und Therapiemethode
- Erkenntnisgewinn über Schwerpunkt der Subjektivität des Erlebens
- Dient zum Verständnis und zur Veränderung des Erlebens und Verhaltens von Individuen und Gruppen
- Erklärt normales wie krankhaftes Verhalten und Erleben als Kompromiss zwischen verschiedenen Instanzen und Strebungen (Psychodynamik)
- Oberste Therapieziele: Selbstreflexion, Realitätsbezug und Selbstbestimmung
- Psychoanalytische Entwicklungspsychologie, Krankheitslehre, Behandlungstechnik, Gesellschaftskritik



Psychotherapeutische Medizin, psychodynamischer Schwerpunkt

Definition Kompetenz:

Kompetenz wird als ein dynamisches Wirkungsgefüge gesehen, das erst im zeitlichen Ablauf der beruflichen Tätigkeit erfasst werden kann. Sie entsteht aus der Verschränkung von Wissen und Erfahrungen, die in subjektiv bedeutsamen Erlebensprozessen gemacht werden.

Kompetenzen nach allgemeiner Psychotherapieforschung – drei Gruppen

(siehe J. Kahl-Popp, 2004, 2007)

1. Personale Kompetenz

Fähigkeit zur Einfühlung (Empathie) – (für die Psychoanalyse: komplexes Netzwerk von gleichschwebender Aufmerksamkeit, Gegenübertragungswahrnehmung, Wahrnehmung intersubjektiver Prozesse, usw.).

2. Beziehungskompetenz

3. Konzeptuelle Kompetenz

Psychotherapie nicht mehr schulenspezifisch zu lehren, sondern die alle Psychotherapeuten verbindenden personalen und relationalen Kompetenzen in den Vordergrund zu stellen.

Kritik: Kompetenzen der verschiedenen Schulen werden umso vergleichbarer, je unkonkreter und allgemeiner sie formuliert sind, womit sie aber auch an Aussagekraft verlieren, weil sie sich entdifferenzieren.

Die drei Türen zum Unbewussten in der analytischen Situation

1. Externe Beobachterperspektive, die „von außen" unbewusste Prozesse objektivierend untersucht (z.B. Freuds Krankheitslehre, Entwicklungspsychologie, Metapsychologie)

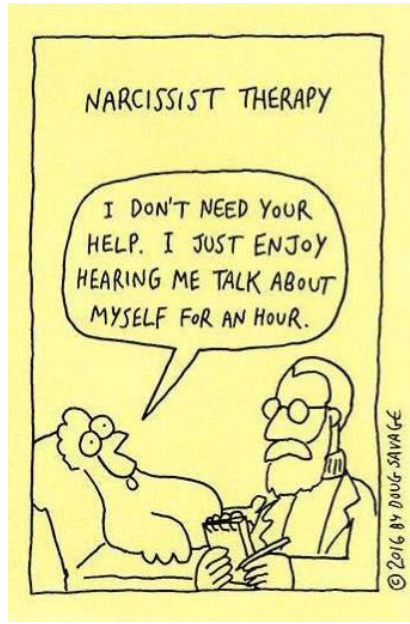
2. Interne Beobachterperspektive, in der „ein beteiligter Beobachter" Unbewusstes wahrnimmt und sich in Beziehung dazu setzt (z.B. freie Assoziation und gleichschwebende Aufmerksamkeit, Gegenübertragung, Interaktion und Intersubjektivität – die drei Türen zum Ubw).

Begegnung mit dem Ubw in der analytischen Situation wird gefördert: (Ferenczi, Rank 1924)
- spezifisches Setting
- Häufigkeit der Stunden
- die analytische Haltung
- die Methode
- die Theorie
- die Behandlungstechnik

Die drei Türen zum Ubw in der analytischen Situation
1.freie Assoziation und gleichschwebende Aufmerksamkeit „analytisches Zuhören"
(Sprach-, Hör-, Phantasieraum) – Hauptregel: Zeit lassen und der Patient zeigt den Weg
2.Gegenübertragung (Emotionsraum) – Gesamtheit der emotionalen Reaktionen des Analytikers auf die Person des Analysanden und ganz besonders auf dessen Übertragung
3.Interaktion und Intersubjektivität (Handlungs- und Erlebnisraum)
Psychoanalytische Interaktion als Erkenntnisinstrument zu nutzen beinhaltet 2 Aspekte:
1. Die Bereitschaft und Kapazität mitzuspielen
2. Die Fähigkeit die Interaktionsmuster zu erkennen, ihre emotionale Qualität wahrzunehmen, theoretisch einzuordnen, gemeinsam mit dem Patienten zu klären und in sein Erleben einzubetten.

Abgrenzung zur Psychoanalyse bzw. analytischen Psychotherapie (nach Reimer & Rüger, 2003)

	Psychoanalyse / analytische Psychotherapie	**Psychodynamische Psychotherapie**
Frequenz	2-3 Stunden/Woche	1-2 Stunden / Woche
Setting	Im Liegen	Im Sitzen
Dauer	2-3 Jahre oder länger	1-2 Jahre
Ziele	Zieloffenheit, „Absichtslosigkeit" Bewusstmachung infantiler Muster „Forschungsmethode"	Bearbeitung aktueller neurotischer Konfliktsituation und dazugehöriger Symptome; Symptomreduktion Therapiemethode
Technik	Bearbeitung unbewusster Störungsanteile; Förderung von Regression und Übertragung	Keine Förderung von Regression; Arbeit am Aktualkonflikt unter Beachtung der Beziehung zwischen Patient und Therapeut


NARCISSIST THERAPY
I DON'T NEED YOUR HELP. I JUST ENJOY HEARING ME TALK ABOUT MYSELF FOR AN HOUR.
© 2016 BY DOUG SAVAGE